

Der Anatomieturm in Jena

Leutragraben 3

In Jena gab es einen Anatomieturm
inklusive anatomischen Theater.

Der Turm bildete einen Teil der
Stadtbesetzung von Jena und
hat eine kuriose Geschichte...

Wie auch die anderen
verurteilten Mörder sitzt
du in einer Zelle und
wartest auf deine
Hinrichtung...



Früher wurden verurteilte
Verbrecher als „Mittel zur
Belehrung und Ergötzung“
öffentlich seziert.

Werner Rolfinck war ein
deutscher Anatom, der ab 1629
in seinen Forschungen solche
Eingriffe durchführte – und zwar
im anatomischen Theater von
Jena.

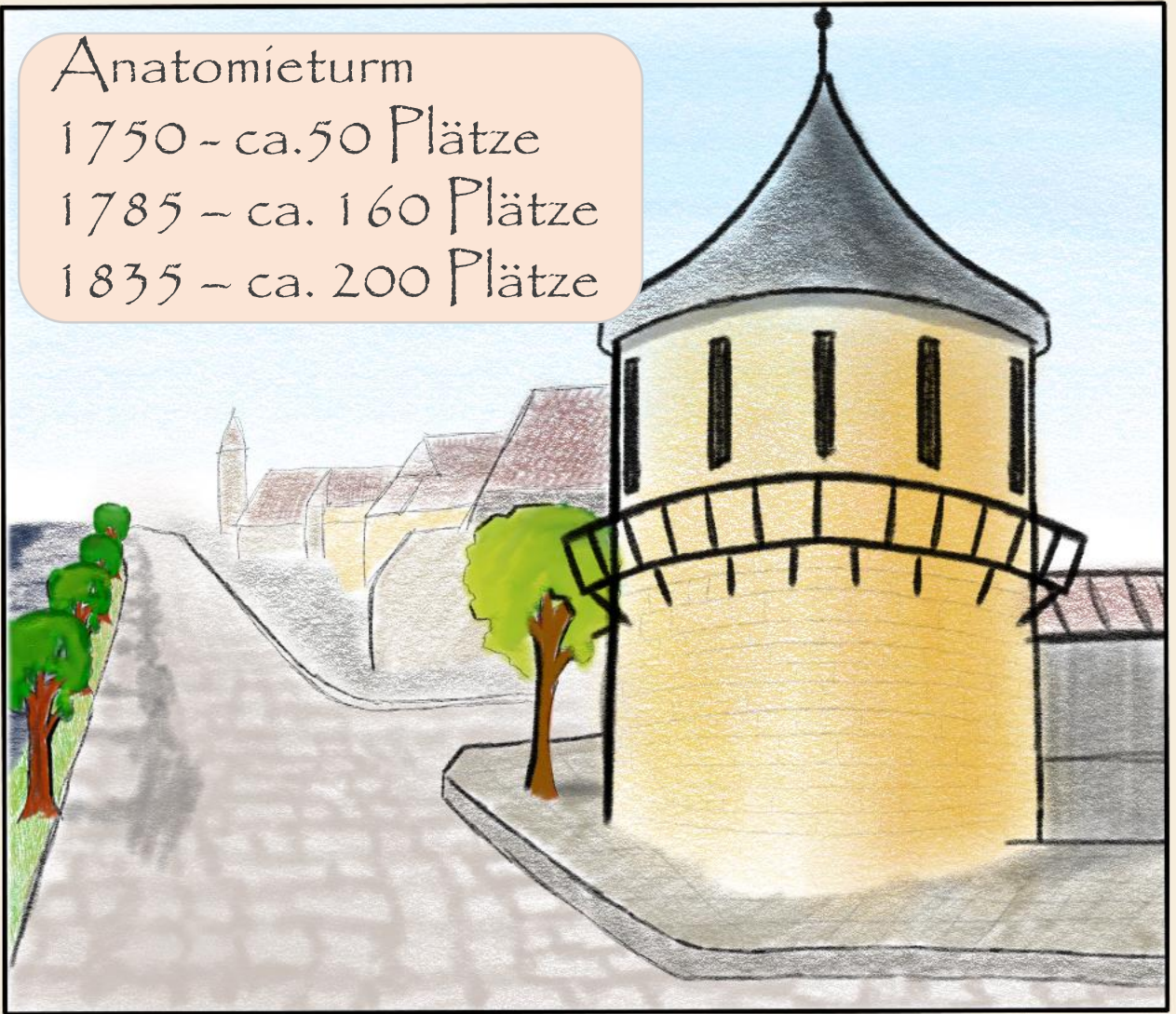
Im Volksmund entstand für diese
Art von Sektion ein neues
geflügeltes Wort: Man wurde
„gerolfinckt“.

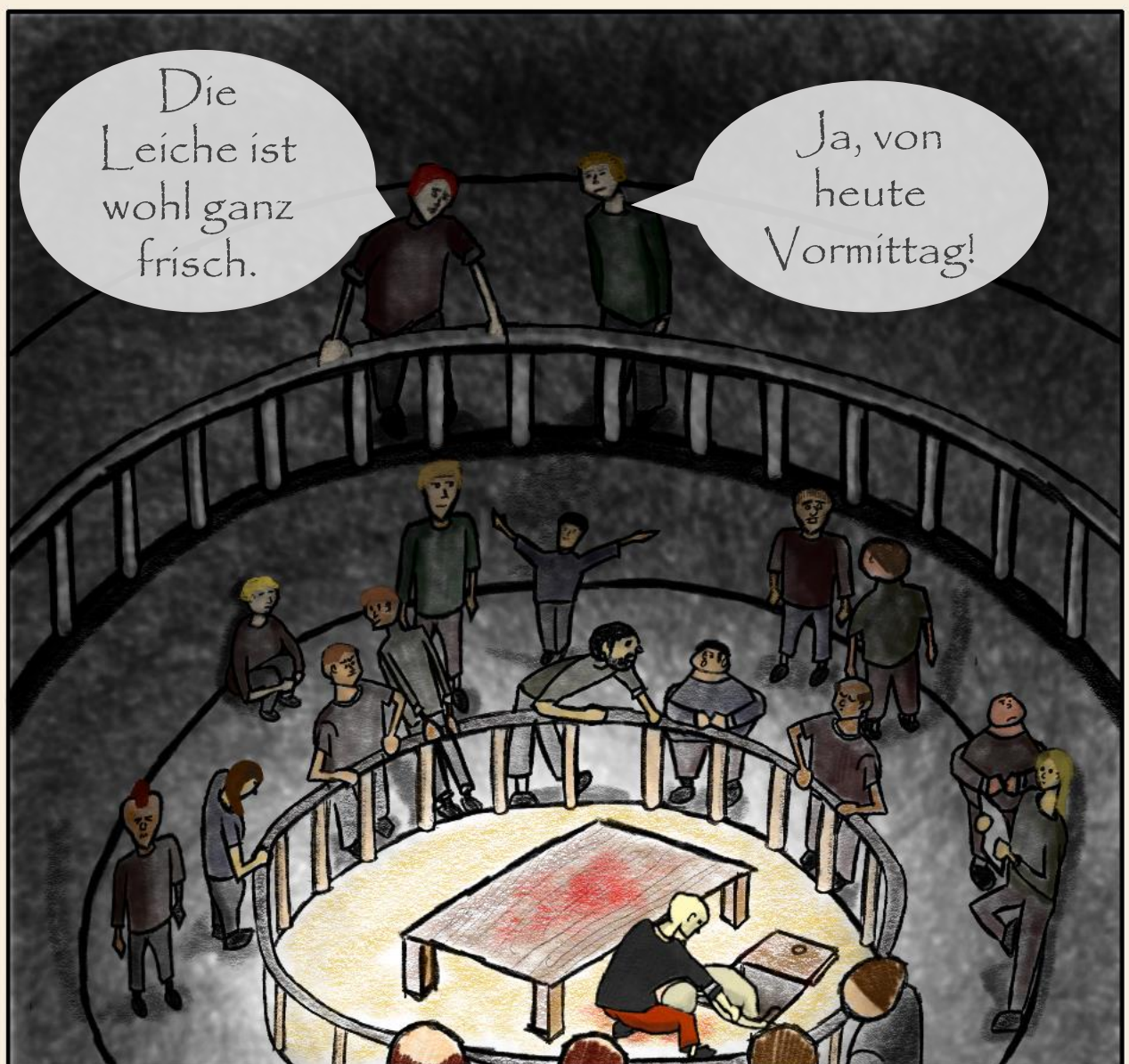
Anatomieturm

1750 ~ ca. 50 Plätze

1785 ~ ca. 160 Plätze

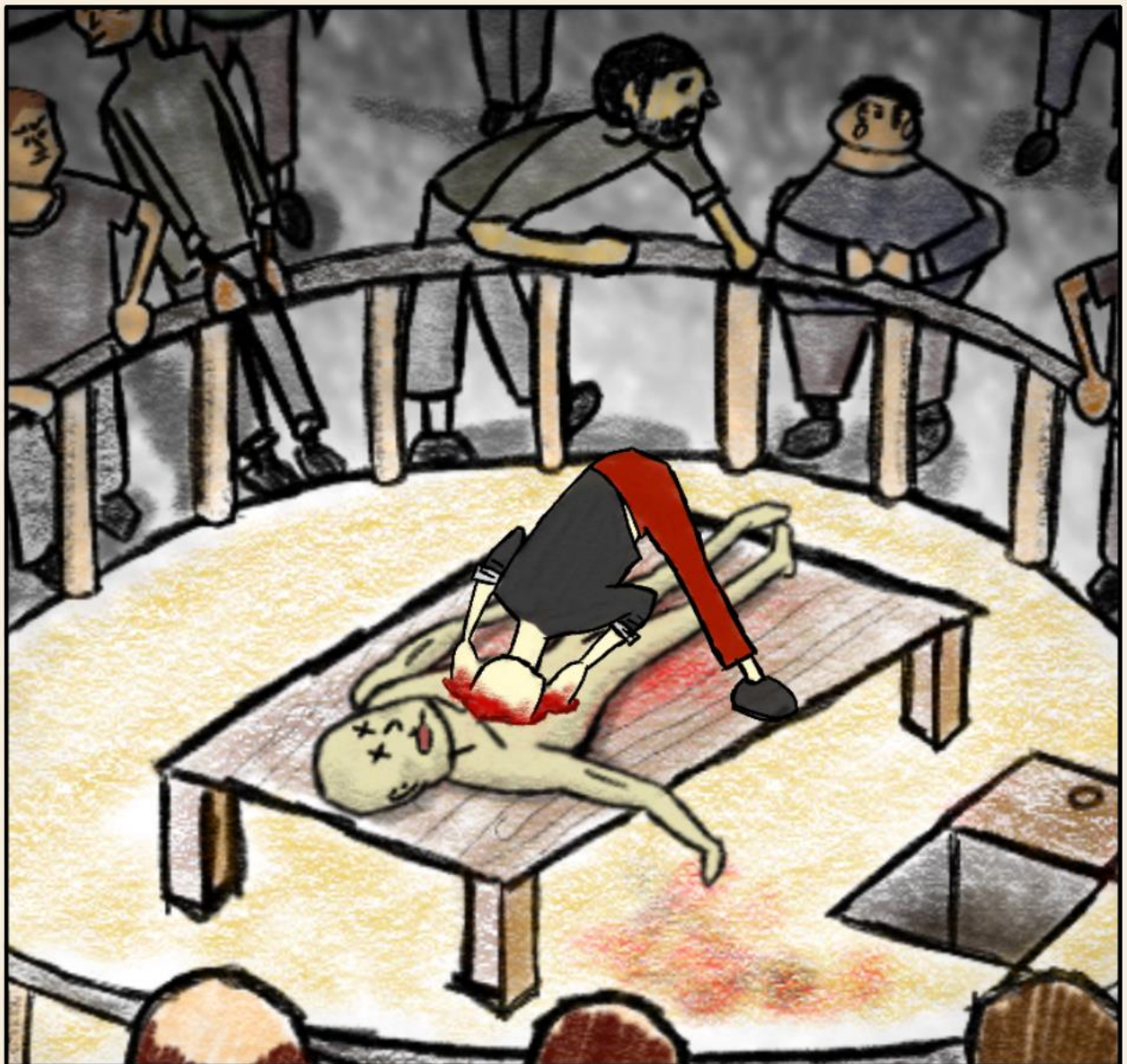
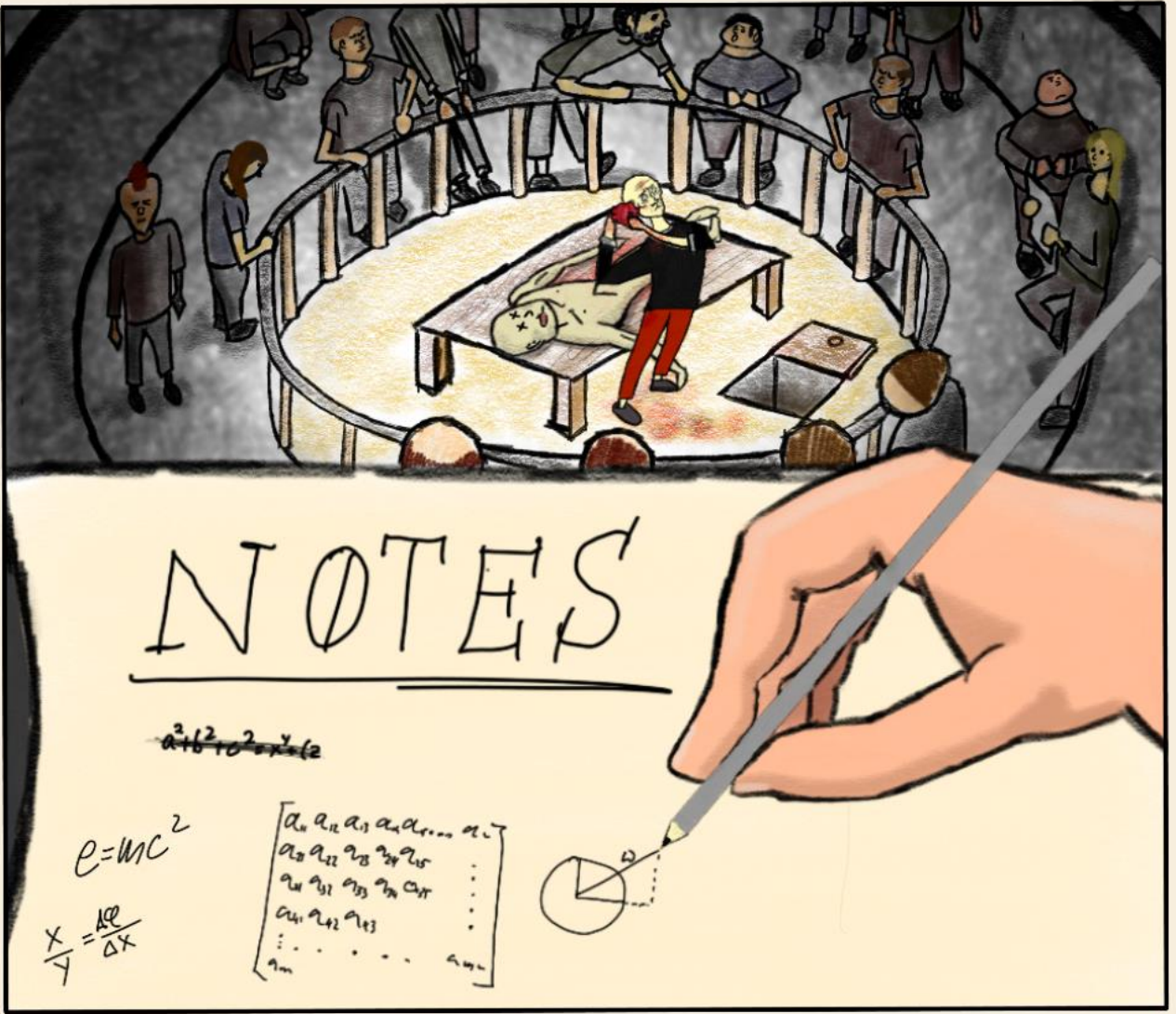
1835 ~ ca. 200 Plätze











Die öffentlichen Sektionen
dienten neben allgemeiner
Belustigung des Volkes und
Abschreckung von Verbrechern
auch als Lehrveranstaltungen
für Medizinstudenten.

Sie wollen
selbst
sezieren,
Herr von
Goethe?

Dann jetzt
oder nie!



Ein paar Stunden
schweißtreibende Arbeit
später...

Ich habe
gefunden. Weder
Gold, noch Silber,
aber was mir unsägliche
Freude macht. Das
os intermaxillare
am Menschen!



Johann Wolfgang von Goethe
hat im Jenaer Anatomieturm den
Zwischenkieferknochen
„entdeckt“. Damit hat er 1784 die
Verwandtschaft zwischen Mensch
und Säugetier belegt!¹

Was oft ein bisschen untergeht:
Derselbe Knochen wurde bereits
mehrere Jahre zuvor in Frankreich
von Forschenden entdeckt und in
Vorträgen erwähnt.

¹ Werner Rolfinck hatte mit dem Zwischenkieferknochen nichts zu tun.
Anders als im Comic, lebten Goethe und Rolfinck nicht zur selben Zeit.

Und heute?

Heute ist der Anatomieturm leider nicht mehr zugänglich. Man kann aber noch einen Blick hinein werfen.

Wer sich für Anatomie interessiert, kann sich die anatomische Sammlung des Uniklinikum ansehen. Im Internet findet man die Öffnungszeiten.

Weiter geht's mit dem
nächsten Comic ...